Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87 (1969)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In seinem kulturellen und künstlerischen Leben war Alexander von Senger einer in traditionellem Fundus tief gründenden Auffassung verpflichtet, die ihn in einen Gegensatz zu der nach dem Ersten Weltkrieg einsetzenden Entwicklung in den Künsten und auch der Architektur brachte. Aufsehen erregte seine Streitschrift gegen Le Corbusier «Krisis der Architektur». Es gereichte seinem schöpferischen Leben zur Tragik, dass Alexander von Senger in den Ausdrucksformen einer neuen Zeit nur den kulturellen Niedergang sah, ohne den Wert von künstlerischen Leistungen in anderer als der von ihm verfolgten Richtung anzuerkennen. Es konnte nicht ausbleiben, dass A. von Senger allmählich vereinsamte. Dazu mochte auch eine kulturpolitische Haltung beitragen, welche vielleicht mit einem Hinweis auf Richard Wagners nordisch-romantische Opernwelt angedeutet werden kann. Er hat sie auch publizistisch vertreten. In seiner Überzeugung ist sich Alexander von Senger treu geblieben. *G. R.*

Wettbewerbe

Schulhaus mit Turnhalle in Rapperswil. Die katholische Primarschulgemeinde hat unter sechs in Rapperswil ansässigen Architekten einen Projektwettbewerb für ein Schulhaus mit Turnhalle im Südquartier veranstaltet. Das Preisgericht mit den Architekten Kantonsbaumeister M. Werner, St. Gallen, R. Bächtold, Goldach, Prof. U. J. Baugartner, Winterthur, traf folgenden Entscheid:

1. Preis (6000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung) Kurt Federer
2. Preis (2200 Fr.) Rolf Züger
3. Preis (2100 Fr.) Quirino Riva
4. Preis (2000 Fr.) Oberholzer und Scherer
5. Preis (1900 Fr.) Edi Lehmann
6. Preis (1800 Fr.) Marcel Weidmann

Die Ausstellung ist schon vorbei.

Altersheim Moosmatt in Murgenthal. Projektwettbewerb; sechs eingeladene Teilnehmer. Fachpreisrichter: E. Bosshardt, Winterthur, O. Hänni, Baden und K. Kaufmann, Aarau. Ergebnis:

1. Rang: Peter Altenburger, in Firma Hector Egger AG, Langenthal
2. Rang: Kurt Fehlmann, Schöftland
3. Rang: Willi E. Christen, Zürich
4. Rang: Max Morf, Aarburg

Das Preisgericht empfiehlt die drei ersten Projekte nochmals überarbeiten zu lassen mit der Empfehlung nach konstruktiv einfachsten und wirtschaftlichsten Lösungen.

Buchbesprechungen

Die Tragweite der Wissenschaft. Erster Band: Schöpfung und Weltentstehung. Die Geschichte zweier Begriffe. Von *C. F. von Weizsäcker*. 243 Seiten. Stuttgart 1964, S. Hirzel Verlag. Preis 10 DM.

In den Jahren 1959 bis 1961 hielt *Carl Friedrich von Weizsäcker* an der Universität von Glasgow zwei Reihen von «Gifford Lectures» über die Tragweite der Wissenschaft. Davon ist die erste mit dem Titel «Schöpfung und Weltentstehung» im vorliegenden ersten Band veröffentlicht worden. Leider ist der zweite Band noch nicht erschienen. Am Schlusse des ersten findet der Leser die Wiedergabe einer Rede, die der grosse Physiker zu Beginn des neuen Amtsjahres als Rektor der Universität Hamburg am 13. November 1957 gehalten hatte: «Descartes und die neuzeitliche Naturwissenschaft», sowie den Abdruck eines Aufsatzes: «Über einige Begriffe aus der Naturwissenschaft Goethes.»

Aussergewöhnlich ist nicht, dass sich Naturwissenschaftler und Ingenieure über Bedeutung, Wesen und Sinn ihrer fachlichen Tätigkeit Rechenschaft geben. Viele tun das, getrieben von der Einsicht in die dringende Notwendigkeit solcher Selbstbesinnung. Was aber beim Hamburger Gelehrten erstaunt und fesselt, sind die Weite der Schau, die geistesgeschichtliche Deutung der Zusammenhänge und die feste Gründung der vertretenen Haltung im christlichen Glauben. Hinzu kommt die enge gegenseitige Durchdringung des philosophischen Denkens mit dem Bemühen um Bewährung in den konkreten Aufgaben, die uns das Leben stellt. So ist in der Vorrede zu lesen: «Wer sich praktisch um die Therapie der Krankheiten unserer Zeit bemüht, der wird nicht warten können, bis das philosophische Denken die verschlungenen Kreise seiner Reflexion vollendet hat. Wir können nicht umhin, uns beiden Aufgaben zugleich zu stellen, jeder nach seinen Kräften. Wer versäumt, sein theoretisches Verständnis unserer komplizierten Welt so weit zu fördern, als er irgend vermag, der wird gerade in der Praxis auf die Dauer sehr viel mehr Schaden als Nutzen stiften. Wer sich umgekehrt aus den Forderungen der Praxis in den Turm seiner Reflexion zurückzieht, dessen Reflexion wird gerade philosophisch steril werden.»

Der Verfasser geht von der beunruhigenden Feststellung aus, dass die Naturwissenschaften in hohem Masse doppelwertig geworden sind: Sie schaffen und vermitteln nicht nur ein experimentell nachprüfbares, in sich widerspruchfreies Gesamtbild der Natur, das sich hervorragend gut für die praktische Anwendung in Medizin und Technik verwenden lässt. Zugleich stellt sie aber auch eine unheimliche Macht dar, von der stärkste Bannkräfte ausgehen. Tatsächlich nimmt sie in der Seele des aufgeklärten Abendländers die Stelle ein, die eigentlich der Religion zukäme. Damit ist die Wissenschaft in doppeltem Sinne zweideutig geworden, nämlich einerseits in ihrer praktischen Anwendung: Medizin und Hygiene haben als wunderbarsten Erfolg Milliarden von Menschenleben gerettet, zugleich aber eine masslose Bevölkerungsvermehrung bewirkt, die in wenigen Jahrzehnten zu schlechthin unlösbaren Problemen, das heisst zu Not und Elend führen wird. Entsprechendes wäre von der Technik zu sagen: Sie hat für den fortschrittlichen Teil der Weltbevölkerung einen unerhörten Wohlstand und dadurch zugleich ein gefährliches Gefälle zwischen diesem und dem zurückgebliebenen Teil geschaffen, das zu allerschwersten Konflikten führen muss. Hinzu kommt, dass der übersteigerte Wohlstand den in der Tiefe seines Menschseins aufs schwerste leiblich und seelisch bedroht, der sich ihm bedenkenlos hingibt. Anderseits ist auch der Glaube an die Wissenschaft zutiefst zweideutig. Er führt der Forschung und der technischen Nutzung die besten Kräfte zu und fördert sie über alle Massen. Zugleich aber lässt er andere, ebenso lebenswichtige Wirkfelder veröden und verwildern, und er vermag die religiösen Grundfragen nicht zu beantworten, vor allem die Frage, was dieser Glaube von Gott und was er vom Menschen weiss.

Diese Zweideutigkeit zeigt eindrücklich, dass wissenschaftliches Forschen, wie auch alle Anwendungen der Forschungsergebnisse in Medizin und Technik nur sinnvoll sein können, wenn sie von sittlichem Wollen geführt sind. Um eine entsprechende Ethik entwickeln zu können, ist vorerst die Frage zu klären: Wie ist die Wissenschaft dazu gekommen, die zweideutige Rolle zu spielen, in der wir sie heute vorfinden? Mit ihr befasst sich die erste Vorlesungsreihe. Dargestellt wird der geschichtliche Ursprung des Wissenschaftsglaubens, und zwar anhand der Beziehung zwischen den beiden Begriffen *der Schöpfung und der Weltentstehung*. Der Weg, auf dem der Verfasser den Leser führt, beginnt bei den kosmogonischen Mythen und geht dann über das Judentum, die griechische Philosophie, das Christentum, zu den Denkern und Forschern der Aufklärung. Anschliessend folgt eine Vorlesung über die Entwicklung des Lebens, eine weitere über die Astronomie unseres Jahrhunderts und eine letzte über die Frage: Was ist Säkularisierung?

Wem es inneres Bedürfnis ist, die Grundverhältnisse zu klären, in denen er zur Welt und zu Gott steht, findet in der vorliegenden Schrift Antworten auf diesbezügliche Fragen und Anregungen zur besinnlichen Weiterverarbeitung. *A. Ostertag*

Bäume und Sträucher im Nachbarrecht. Von Dr. *Alfred Lindenmann*. Herausgegeben vom Verband Schweiz. Gärtnermeister. 130 S., Format A5. 4335 Laufenburg 1968, Auslieferung Buchdruckerei Binkert AG. Preis Fr. 14.35.

Es gibt kaum ein Gebiet der Rechtsprechung, in welchem die gesetzlichen Bestimmungen derart auf verschiedener Ebene (Gemeinde, Kanton, Bund) erlassen werden und in so zahlreichen Gesetzen enthalten sind, wie es beim Nachbarrecht der Fall ist. Dazu kommt, dass über dieses Gebiet kaum Literatur besteht. Das Werk füllt daher eine Lücke und dürfte von allen, die sich mit diesen Fragen berufsmässig oder sporadisch zu befassen haben, lebhaft begrüsst werden. Es bietet einen umfassenden Kommentar der Gesetze. Die Judikatur wurde auf den letzten Stand gebracht und ist in keinem andern Werk in dieser Vollständigkeit zu finden. Im Anhang findet der Leser eine Zusammenstellung der

Gesetzesvorschriften aller Kantone. Das Buch gehört daher zum Rüstzeug des Juristen wie des Verwaltungsbeamten, des Architekten und Baumeisters wie des Gärtners, denen es in seiner übersichtlichen Gestaltung wertvolle Dienste leisten wird.

Dr. *O. Heller,* Zürich

Kirchliches Bauen. Herausgegeben von der Deutschen Bauzeitschrift. Ausgewählt und bearbeitet von *S. Nagel* und *S. Linke.* 210 S., einschliesslich eingelegten Trennkartons mit dreisprachigen Kapiteleinleitungen, 343 grossformatige, zum Teil ganzseitige Photos, 101 Grundrisse, Schnitte, Lagepläne und Detailzeichnungen. Bildtexte dreisprachig. Gütersloh 1968, Bertelsmann Fachverlag Reinhard Mohn. Preis 48 DM.

Als Einzelband in einer Reihe von Fachbüchern über wichtige Bereiche der gegenwärtigen Architektur befasst sich das Werk über kirchliches Bauen richtigerweise und zur Hauptsache mit der häufigsten Bauaufgabe, nämlich der mittelgrossen Quartierkirche. Im deutschsprachigen Raum, um den es sich vorwiegend handelt, ist tatsächlich – wie es im Prospekt heisst – der Wiederaufbau kriegszerstörter Gebäude fast beendet, der Nachholbedarf im wesentlichen ausgeglichen, so dasss akrale Neubauten sich jetzt vor allem auf Stadtrandgebiete und neue Siedlungen konzentrieren.

Etwas schematisch gegliedert, bringt das Buch abwechselnd evangelische und katholische Kirchen, zuerst allein, dann im Rahmen von Gemeindezentren. Einige Beispiele von Klöstern, Ordenshäusern und Friedhofbauten runden das Bild ab, wobei jedem Abschnitt kurze Planungsgrundlagen vorangehen. Die Einteilung ist allerdings mehr theoretischer Natur: Einerseits unterscheiden sich etwas ornamentierte evangelische Kirchen kaum noch von den heutigen schlichten katholischen Kulträumen, anderseits wird von den Gemeindezentren – ausser im Situationsplan – in der Regel nur der Kirchenraum gezeigt, so dass die vorgenommene Aufteilung etwas künstlich wirkt.

Trotz der mit der Verwendung von Publikationsmaterial aus Bauzeitschriften zusammenhängenden Zufälligkeit – wenn nicht vielleicht eben aus diesem Grund – gibt das Werk eine ungezwungene Übersicht über das heutige kirchliche Bauen im nördlichen Mitteleuropa. Dies bedeutet allerdings noch keinen klaren Einblick in die jüngste Entwicklung dieser Baugattung, denn selten treten wie hier überlieferte (und überholte) Konzeptionen, Ansätze zu durchgehenden Neuerungen, Rückgriffe auf geschichtliche und folklorische Formen, Vorstösse in die technische Welt, Zuflucht zu Materialwirkungen und Lichteffekten, Bemühungen um Klärung der Gestaltungsmittel usw., neben- und durcheinander auf.

Mit gutem Recht sorgt immerhin das handliche, unprätentiöse Buch durch schöne und geschickt präsentierte Aufnahmen für die günstigste Darstellung der einzelnen Bauwerke. Besonders zu loben ist der grösstenteils einheitliche Massstab der Grundrisse, zu bedauern hingegen die kleine Anzahl Schnitte und vor allem das gänzliche Fehlen des jeweiligen Planungs- und Ausführungsjahres. *Robert R. Barro*

Verkehrs-Tunnelbau. Herausgegeben von *Mandel* und *Wagner.* Band 1: Planung, Entwurf und Bausausführung. Von *H. Wagner.* 321 S. mit 218 Abb. und 36 Tabellen. Berlin 1968, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. 78 DM.

Der vorliegende erste Band gibt in umfassender Weise Aufschluss über die Systematik des Verkehrstunnelbaues sowie allgemeine Grundlagen für Planung, Entwurf und Bauausführung. Geologie, Petrographie, Gebirgsmechanik und Tunnelstatik werden zu Beginn behandelt. Anschliessend wird eine gute Übersicht sowohl über die althergebrachten als auch die modernen offenen und geschlossenen Tunnelbauweisen geboten. Als Beispiele seien erwähnt: Pfahl- und Schlitzwandverfahren, Einschwimmen von Tunnelelementen, Senkkastenbauweise, Messer-, Spundbohlen- und Schildvortrieb, sowie Schildvortriebsmaschinen. Der Stoff wird immer wieder durch typische Beispiele und örtliche Erfahrungen aufgelockert.

Auch die Sondermassnahmen im Gebirge, wie Erkundung des Tunnelbaugrundes, Wasserhaltung und Bodenverfestigung werden nicht ausgeklammert. Am Schluss kommt der Verfasser, allerdings zum Teil in etwas knapper Form, auf die Isolierung von Tunnelbauwerken, die Belüftung und Beleuchtung und den weiteren Innenausbau von Verkehrstunnelbauten zu sprechen. Im zweiten Band, der von Georg Mandel verfasst wird, soll auf spezielle Erfahrungen und Beispiele in Ballungsräumen, insbesondere auf den gesamten Untergrundbahnbau der Welt eingegangen werden.

Peter Püntener, dipl. Ing., ETH, Zürich

Construction of Structural Steel Building Frames. By *W. G. Rapp.* 340 p. London 1968, John Wiley & Sons Ltd., Price 122 s.

Dieses in englischer Sprache geschriebene Buch der Reihe «Wiley Series of Practical Construction Guides» befasst sich mit all dem, was zu bedenken und zu beachten ist, um Stahlkonstruktionen richtig, sicher, ökonomisch und zweckmässig zu erstellen. Während die vorbereitenden Arbeiten wie Projektierung, Baustellenbesichtigung, Kostenbestimmung, Vertragsabschluss usw. allgemein besprochen sind, enthält diese Veröffentlichung keine statischen und, mit einer kleinen Ausnahme, auch keine konstruktiven Angaben. Ebenso wird die Fabrikation nicht behandelt.

Der Hauptteil des Buches ist der eigentlichen Montage der Stahlkonstruktionen gewidmet, wobei alle Einzelheiten wie Montagepläne, Werkzeuge, Hebegeräte usw. eingehend besprochen werden. Auch die Baustellen-Organisation (Unterbringung der Werkzeuge und Geräte, Kontrolle über Eingang und Ausgabe derselben usw.) wird behandelt, sowie natürlich sehr eingehend die richtige Handhabung der Montage-Geräte.

Grosse Aufmerksamkeit schenkt der Verfasser dem Begriff der «Sicherheit» bei der Ausführung aller Arbeitsgänge. Diesem Gegenstand sind, zum Teil sehr ausführlich, besondere Kapitel gewidmet. Der Begriff «Sicherheit» durchzieht aber das ganze Buch, und zwar im vollen Sinn des englischen Wortes «Safety». Es behandelt nicht nur das, was bei der eigentlichen Montage zur Gewährleistung der Sicherheit zu beachten ist, sondern im Sinn von Bewahrung vor Schaden und Verlust auch das, worauf schon bei der Kostenbestimmung und beim Abschluss der Verträge, sowie dann auf der Baustelle beim Verkehr von Mensch zu Mensch zu beachten ist, um zu vermeiden, dass irgend ein Partner zu Schaden kommt.

Dieses grosse Gebiet von technischen Belangen und menschlichen Beziehungen wird mit aller Gründlichkeit behandelt. Man spürt aus der Darstellung, dass da ein Ingenieur seine jahrzehntelange Erfahrung in diesem ganzen Bereich niedergelegt hat. Die Lektüre dieses Werkes ist allen zu empfehlen, die sich direkt (Stahlbau-Ingenieur, Montageleiter) oder indirekt (Bauherren, Architekten, Studierende) mit Stahlkonstruktionen zu befassen haben. Sie gewinnen hier einen vorzüglichen Einblick in die weitschichtige Materie.

H. Missbach, dipl. Bauing. ETH, Zürich

General Mechanics. By *H. Cabannes.* Translated by S. P. Sutera. Second Edition. 426 p. and different fig. Waltham 1968, Blaisdell Publishing Company. Price $ 11.50.

Der amerikanische Blaisdell-Verlag gibt eine international ausgewählte Serie von Lehrbüchern auf der Hochschulstufe heraus. Schon die Tatsache, dass das Buch des an der Universität von Paris dozierenden Professors Cabannes in diese Reihe aufgenommen wurde, mag ein Zeugnis für seine Qualität sein. Der Leser erkennt aber auch bald selber, dass dem Verfasser eine originelle, wohldurchdachte Darstellung der theoretischen Mechanik gelungen ist, der man gerne folgt. Zum Beispiel fällt die Sorgfalt auf, mit der im Abschnitt über Arbeit und Leistung auf die inneren Kräfte eingegangen wird. Kapitel, die, wie die analytische Mechanik, dem Stoffe nach trocken wirken müssten, sind belebt durch eine grosse Zahl von Anwendungen aus den verschiedensten, den Physiker interessierenden Gebieten. Ein spezieller Abschnitt über Differentialgleichungen ist vor allem im Hinblick auf die mancherlei Arten von Schwingungen eingeschaltet. Erwähnt werden müssen auch die beiden besonders elegant gestalteten Abschnitte über Flüssigkeitsmechanik. Der erste geht vom molekularen Aufbau aus, der zweite behandelt die Flüssigkeit als Kontinuum. Der Verfasser weiss, dass vor allem in der Mechanik ein Begreifen der Theorie, die durch konsequente Anwendung der Vektor- und wenn nötig auch der Tensorschreibweise sehr konzentriert dargestellt werden kann, lange nicht genügt. Deshalb fordern, neben den Anwendungen im Text, über 200 zum Teil weitgehende Aufgaben den Studierenden auf, bis zur Sicherheit im Gebrauch der Theorie vorzudringen.

Die Übersetzung ins Englische durch S. P. Sutera erfolgte in engem Kontakt mit dem Verfasser und wurde auch als Gelegenheit für einige Verbesserungen benutzt.

Dr. *Max Beck,* Lützelflüh

Werkstoffe für Meerwasseranlagen. Herausgegeben von der *International Nickel Limited, London.* 54 S. mit 9 Abb., 22 Tabellen. Zürich 1968, International Nickel AG. Kostenlos erhältlich.

Obwohl es zahlreiche Veröffentlichungen über das Korrosionsverhalten metallischer Werkstoffe im Meerwasser gibt, stellt die Werkstoffwahl den Konstrukteur dabei immer wieder vor schwierige Aufgaben. Die Broschüre geht auf knappem Raum in übersichtlicher Darstellung auf die verschiedenen Korrosionserscheinungen und ihre Ursachen ein. Sie befasst sich mit den bei der Werkstoffwahl für Meerwasseranlagen zu berücksichtigenden Faktoren, wie abtragende Korrosion, Lochfrass, Spaltkorrosion, Korrosion unter Bewuchs und Ablagerungen, Spannungsrisskorrosion, selektrive Korrosion sowie Einfluss hoher Strömungsgeschwindigkeiten, einschliesslich Kavitation, Erosion und Abrieb. Die Verwendungsmöglichkeiten der verschiedenen Werkstoffe für den Bau von Wärmeaustauschern, Schiffsschrauben, Drahtseilen usw. werden erörtert. Ausserdem wird über das Verhalten der Werkstoffe in grossen Meerestiefen berichtet. Im Anhang sind die charakteristischen Eigenschaften der im Schiffbau und für Meerwasseranlagen üblichen Werkstoffe zusammengefasst. Die amerikanischen, englischen und deutschen Werkstoffbezeichnungen werden tabellarisch gegenübergestellt.

Neuerscheinungen

Die direkte Sonnenstrahlung auf die Flächen eines nach Süden orientierten Würfels ohne Grundfläche in Locarno-Monti. Von *F. Ambrosetti* und *J. C. Thams.* Heft 5 der Veröffentlichungen der Schweiz. Meteorolog. Zentralanstalt. 16 S. Zürich 1967, City-Druck AG. Preis Fr. 3.50.

The Line-of Balance Method. By *Philip Lumsden.* 72 S., zahlreiche Abbildungen. Oxford 1968, Pergamon Press Ltd. Preis 18 s.

Mitteilungen aus dem SIA

Delegiertenversammlung und Generalversammlung vom 14. Dez. 1968

Neben den statutarischen Traktanden, wie die Genehmigung des Voranschlages für 1969 und die Behandlung des Fünfjahresplanes, der die voraussichtliche finanzielle Entwicklung von 1969 bis 1973 darstellt, kam als Hauptpunkt eine Teilrevision der Vereinsstatuten im Rahmen der allgemeinen Strukturwandlung zur Sprache, die vom Central-Comité für die nächsten Jahre vorgesehen ist.

Den Erfordernissen der heutigen Zeit entsprechend müssen auch Ingenieure und Architekten in ständigem, engem Kontakt mit allen an Technik und Baukunst interessierten Kreisen stehen. Der SIA dokumentiert mit dieser Statutenreform seine Bereitschaft, es diesen Interessenten zu ermöglichen, sich arbeitsmässig mit ihm zu integrieren. In diesem Sinne wird durch die Statutenrevision eine neue Mitgliederkategorie geschaffen, diejenige der *Kollektivmitglieder* im Schosse der Fachgruppen. Es handelt sich dabei um öffentlich- oder privatrechtliche Körperschaften wie Verwaltungen, Verbände, Stiftungen, Aktiengesellschaften und ähnliche.

Der SIA umfasst gegenwärtig folgende Fachgruppen: Ingenieure der Industrie, Ingenieure für Brückenbau und Hochbau, Forstingenieure, Kulturingenieure und Verfahrensingenieure. Demnächst werden weitere geschaffen, insbesondere für die Architekten. Somit können ausserhalb des SIA stehende Gruppen und Firmen eng mit dem Verein zusammenarbeiten und ihren unumgänglich notwendigen Erfahrungsanteil beisteuern, indem sie als Kollektivmitglieder den Fachgruppen angehören.

Schliesslich genehmigten die Delegierten eine *Teilrevision der Grundsätze für Architekturwettbewerbe,* die den Wünschen der öffentlichen Hand Rechnung trägt.

Ankündigungen

Berner Kunstmuseum

Vom 10. Januar bis 2. März dauert die Gedächtnisausstellung «fis (Hans Fischer), das druckgraphische Werk». Öffnungszeiten: Täglich 10 bis 12 und 14 bis 17 h, Dienstag auch 20 bis 22 h, Montagvormittag geschlossen.

«Das graphische Werk von Fis (Hans Fischer ist 1958 gestorben) strahlt in einem seltenen Mass Freude, Besinnlichkeit und Erkenntnis aus. Wenigen Künstlern ist es gegeben, einen so packenden persönlichen Ausdruck für die äussere Erscheinung und für das innere Wesen der Natur zu finden. Wenige haben das Verbindende, Gemeinsame so geistvoll und gläubig gestaltet, und dies ist in unserer von Dissonanzen gezeichneten Welt besonders bedeutungsvoll (Dr. Alfred Scheidegger).»

Tagung über Kirchenbaufragen

Für Architekten, Theologen und Kirchenpfleger beider Konfessionen werden vom 9. bis 11. Januar im Tagungs- und Studienzentrum Boldern (Reformierte Heimstätte) ob Männedorf Kirchenbaufragen diskutiert und bearbeitet. Verschiedene Arbeitsgruppen von Architekten und Theologen haben sich mit der Vorbereitung einer Kirchenbau-Tagung befasst. Aus dem Programm:

Donnerstag, 9. Januar: 16.30 h Darlegung der Arbeitsgruppe «Funktionen des Gottesdienstes und der Gemeinde» *(P. de Mestral, J. Bommer),* 21.00 h Ergebnisse der Gruppenarbeit.

Freitag, 10. Januar: 9.00 h «Planerische Überlegungen als Grundlage für die Bauten der Kirche» (Referat von *Benedikt Huber,* 1. Votum Pater *Aemilian Schaer),* 10.30 h Gruppenarbeit über planerische und soziologische Voraussetzungen, 14.30 h Ergebnisse, 16.30 h Darlegungen der Arbeitsgruppe «Fragen der Gestalt» *(Chr. Werner, W. Schnetzer, R. Manz, O. H. Senn),* 20.00 h Präsentation der Arbeitsgruppe «Fragen der Gestalt» *(E. Studer, W. M. Förderer).*

Samstag, 11. Januar: 9.00 h Gruppenarbeit über die Darlegung der Arbeitsgruppe «Fragen der Gestalt», 10.45 h Aussprache über die Gruppenarbeit, 14.00 h Ergebnisse der Tagung, 16.00 h Abschluss.

Auf die Ankunft des Zuges Zürich HB ab 15.00 h, in Männedorf an 15.36 h, wird für die Teilnehmer ein Bus bereitstehen. Aufenthalts- bzw. Tagungskosten 46 Fr., Kursgeld 24 Fr.

Da infolge der Festtage diese Ankündigung verhältnismässig spät erfolgen muss, sind Interessenten gebeten, sich bis *Samstag, 6. Januar, telephonisch in Boldern anzumelden (Tel. 051/74 06 77).*

Vortragskalender

Montag, 6. Januar. Holzwirtschaftliche Kolloquien an der ETH. 16.00 h im Hörsaal I des Maschinenlaboratoriums, Sonneggstrasse 3. Forstdirektor Dr. *M. Günther,* Fürstlich-Waldburg Zeilsche Forstverwaltung: «Gemeinschaftliche Holzverwertung über zentrale Ausformungsplätze».

Dienstag, 7. Januar. ETH-Kolloquium für Forschungsprobleme der Energietechnik. 17.15 h im Hörsaal III des Maschinenlaboratoriums, Sonneggstrasse 3. Dr.-Ing. *Wolfgang Hermstein,* Siemens AG, Berlin: «Entwicklungstendenzen bei Messwandlern für hohe Spannungen».

Mittwoch, 8. Januar. ETH-Kolloquium für Giessereiwesen, Materialprüfung usw. mit SVMT. 15.15 h im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums. *U. Feuerer,* dipl. Chem. ETH: «Dilatometer für kontinuierliche Abkühlung. Probleme der Temperaturmessung». Anschliessend Dr. phil. *Manfred Semlitsch,* Winterthur: «Untersuchung von Diffusionsvorgängen an Mehrstoffgleitlagern mit der Elektronenstrahl-Mikrosonde».

Mittwoch, 8. Januar. Vereinigung Schweizerischer Betriebsingenieure. 20.15 h im Hörsaal I des Maschinenlaboratoriums der ETH. *Benno Bonga,* dipl. Ing., Charmilles S. A., Genf: «Elektrochemische Metallbearbeitung (ECM)».

Mittwoch, 8. Januar. Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Hörsaal VI des Maschinenlaboratoriums der ETH. Dr. *Gustav Neuenschwander,* Zürich: «Guatemala».

Donnerstag, 9. Januar. ETH-Kolloquium über Orts-, Regional- und Landesplanung. 16.15 h im Hörsaal II des Hauptgebäudes der ETH, Eingang Rämistrasse. Regierungsrat Dr. *K. Kim,* Aarau: «Infrastruktur und staatliche Aufgabenteilung».

Donnerstag, 9. Januar. Technischer Verein Winterthur, Sektion SIA und Naturwissenschaftliche Gesellschaft. 20.00 h im Garten-Hotel. Direktor *E. Trüb,* dipl. Ing.: «Erkundung und Bewirtschaftung von Grundwasservorkommen unter besonderer Berücksichtigung der Winterthurer Verhältnisse».

Donnerstag, 2. Januar. Vortragsreihe an der ETH. 20.15 h im Auditorium Maximum, Hauptgebäude der ETH, Leonhardstrasse 33. Dr. *Howard W. Johnson,* LL. D., D. H. L., Präsident des Massachusetts Institute of Technologie, Cambridge, USA: «Bildungsanforderungen in der industriellen Welt».

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch, M. Künzler; Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telephon (051) 23 45 07 und 23 45 08.

Briefpostadresse: Schweiz. Bauzeitung, Postfach, 8021 Zürich